

# Ritterhuder Mehrgenerationenplatz Mehrgenerationenplatz fit gemacht

Sechs neue Fitnessgeräte sollen vor allem ältere Besucher zur Bewegung animieren



Da finden nun alle Generationen das passende Angebot: Auf dem Mehrgenerationenplatz wurden sechs Fitnessgeräte installiert, die besonders auf die Bedürfnisse älterer Besucher zugeschnitten sind und zur Bewegung animieren sollen.

**R**itterhude. Bereits im Sommer 2017 wurde auf dem Gelände des Riessportplatzes der Mehrgenerationenplatz eingeweiht. Allerdings richtete sich dessen Ausstattung mit Nestschaukel, Wipptieren und Tischtennisplatte bisher vor allem an jüngere Besucher. Umso größer war die Enttäuschung des Seniorenbeirats, als die Gemeinde die Fortführung des Projekts mangels finanzieller Mittel zunächst einstellen musste.

Doch dieser Umstand spornte den Seniorenbeirat unter dem Vorsitz von Achim Teichner auch an, die Binsenweisheit „je oller, je doller“ im positivsten Sinne in die Tat umzusetzen und sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit für einen weiteren Ausbau des Platzes zu engagieren, Sponsoren anzuwerben und sogar Privatfeiern der Mitglieder zum Anlass für Spendensammlungen zur Fortführung des Projekts zu nutzen. Letztlich konnte man so immerhin 14 000 Euro zu der letztlich doch überwiegend aus Gemeindemitteln stammenden Gesamtinvestitionssumme in Höhe von 52 000 Euro beitragen.

„Es ist somit sehr vielen Menschen, vor allem aber dem energischen Einsatz des Seniorenbeirats zu verdanken, dass wir heute an dieser Stelle den zweiten Abschnitt des Mehrgenerationenplatzes einweihen können“, eröffnete Bürgermeisterin Susanne Geils den zahlreichen Gästen, die sich am Freitagnachmittag vor Ort einfanden, um die Erweiterung einer ersten Inaugenscheinnahme zu unterziehen. Die besteht aus einem sechsteiligen Fitnessgerätepark, der nach den Vorstellungen und Wünschen des Seniorenbeirats vor allem ältere Mitbürger motivieren soll, nachmittägliche Spaziergänge um ein paar zusätzliche Bewegungseinheiten anzureichern. „Diese Geräte sind keinesfalls für Muskelaufbau oder Konditionstraining geeignet“, beeilt sich Teichner, etwaigen Missverständnissen hinsichtlich des Fitnessbegriffs vorzubeugen. Stattdessen böten die zur öffentlichen und unentgeltlichen Nutzung bereitstehenden Sichelscheiben, Ringe, Drehbügel und Drehplatten ihren Nutzern die Möglichkeit für „kleine Bewegungsübungen, um die Gelenke geschmeidig zu halten, da dies mit zunehmendem Alter im Alltag häufig etwas zu kurz kommt“, weiß der Orthopäde im Ruhestand. Die korrekte Nutzung der jeweiligen Geräte werden auf Aufklebern beschrieben.

Selbsterklärend ist indes ein Bestandteil des Parcours, der Teichner besonders am Herzen zu liegen scheint: ein Schachisch nebst vier umliegend montierten Sitzmöglichkeiten – allerdings ohne Spielfiguren. „Diese müssen ebenso wie Tischtennisschläger und -bälle von den Benutzern selbst mitgebracht werden“, so Teichner. „In Städten wie Hamburg sind solche Spiel- und Sitzmöglichkeiten in öffentlichen Anlagen ein voller Erfolg, zumal sie ja auch als Unterlage für andere Spiele wie beispielsweise Skat oder einfach für Zeitungen und Getränke dienen können.“ Unter den Gästen der Einweihungsfeier erfreute sich hingegen noch ein anderer Bestandteil des Mehrgenerationenplatzes großer Beliebtheit: die bereits 2017 angelegte Boule-Bahn, die im Zuge des zweiten Platzgestaltungsabschnitts eine neue Holzeinfassung spendiert bekam.

## Weitere Pläne

Eigentlich, so Susanne Geils, betrachte die Gemeinde die Gestaltung des Mehrgenerationenplatzes am Riessportplatz somit als abgeschlossen, legte die Betonung jedoch bewusst auf „eigentlich“. Schließlich hat der Seniorenbeirat bereits weitere konkrete Gestaltungsmaßnahmen im Blick: Zunächst wünsche man sich die Aufstellung von Müllbehältern, damit Besucher etwa Verpackungsmüll gleich an Ort und Stelle entsorgen können. Längerfristig plant der Seniorenbeirat zudem die Errichtung einer Aussichtsplattform mit Sitzbänken im räumlichen Anschluss an den Fitnessgerätepark, die einen Ausblick über die Rathausstraße bis hin zum alten Pfarrhaus ermöglichen soll. Die Kosten dafür liegen laut Beiratsberechnung bei etwa 25 000 Euro. Wie ernst es dem Seniorenbeirat mit dieser Idee ist, zeigte sich an den bereits verteilten Infobroschüren. Die enthalten neben einer fotografischen Projektsimulationen auch schon die Daten eines entsprechend eingerichteten Spendenkontos.